



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

Thesen zum Gütertransport auf der Strasse

Gütertransport auf der Strasse hat weit zurückreichende Wurzeln. Er ist in der heutigen Zeit und in Zukunft aus Wirtschaft und Gesellschaft nicht egzudenken. Der weltumspannende Austausch von Gütern und die zunehmende Arbeitsteilung werden das zu transportierende Volumen eher noch steigern. Dies auch dann, wenn unsinnige Transporte endlich reduziert werden und die Produktivität des Gütertransports weiter ansteigt. Die ökologisch, wirtschaftlich und sozial sinnvolle Auswahl des Transportmittels wird immer wichtiger.

1. Das Nebeneinander und Miteinander verschiedener Verkehrsmittel

Unia sagt ja zum Nebeneinander und Miteinander der verschiedenen Verkehrsmittel, die Güter transportieren. Bahn-, Lastwagen-, Flug- und Schiffsverkehr sollen optimal eingesetzt werden. Kriterien sind soziale Folgen, Wirtschaftlichkeit, Umweltfreundlichkeit und Arbeitsbedingungen des Personals. Die Bahn hat ihre Stärke beim Transitverkehr, beim Binnentransport über lange Distanzen und bei schweren Gütern. Unia begrüsst insbesondere die Verlagerung der Güter auf die Bahn auf den Transitachsen Europas. Die dazu nötigen Kapazitäten müssen zur Verfügung gestellt werden. Dies nicht nur auf der Nord-Süd Achse durch die Schweiz. Eine europäische Güterbahn halten wir für sinnvoll und die Schweiz sollte sich für ein entsprechendes Projekt einsetzen. Die Strasse ist im Vorteil bei kürzeren Strecken, der Feinverteilung und dort, wo hohe Flexibilität gefordert ist. Aufgrund der zu erwartenden Zunahme der Volumen werden auch bei einer Verlagerung auf die Bahn die Bedeutung des Strassengütertransports und auch die Zahl der Arbeitsplätze stabil bleiben oder gar zunehmen.

Der Transport auf dem Wasser ist zweifellos sehr sinnvoll für alle längeren und schwereren Transporte – sowohl auf dem Meer als auch auf den Flüssen. In der Luft sollten sowenig Güter wie möglich transportiert werden. Hier ist die ökologische Bilanz pro Tonnen-Kilometer weitaus am Schlechtesten.

2. Gütertransport im Spannungsfeld verschiedener Interessen

Der Gütertransport auf der Strasse steht im Spannungsfeld verschiedener Interessen. Es muss eine Balance gefunden werden zwischen den Interessen von Beschäftigten, von Kunden von Transportdienstleistungen, von Anwohner/innen an stark befahrenen Strassen, dem Interesse an einer intakten Umwelt, den Interessen der KonsumentInnen und jener der Arbeitgeber. Eine einseitige Ausrichtung auf die Interessen der Transportunternehmer und der Auftraggeber lehnen wir ab.

3. Verbesserung des Branchenimage

Unia setzt sich für eine Verbesserung des Branchenimage der Strassen-Transportbranche in der Schweiz ein. Chauffeure und Chauffeurinnen erfüllen eine wichtige Aufgabe für die Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft. Angesichts der verschiedenen Interessen und der exponierten Situation des Transports an den Schnittstellen von Wirtschaft und Gesellschaft ist eine hohe Regelungsdichte im Interesse aller vernünftig. Die Sicherheit und Gesundheit der VerkehrsteilnehmerInnen kann nicht einfach dem Markt überlassen werden. Es braucht Regeln, die eingehalten werden müssen!

Unia bekämpft die weit verbreitete Meinung und den falschen Stolz vieler Arbeitgeber, die

behaupten, eine „weisse Weste“ in der Transportbranche sei ein Luxus und die Verletzung der Regeln ein Kavaliersdelikt.

4. **Gute Arbeitsbedingungen für alle Chauffeure**

Gute Arbeitsbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung für eine gute Gesundheit der Chauffeure, für mehr Sicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen und ein gutes Image der Branche. Dazu gehören gute Löhne (inkl. garantiertem 13. Monatslohn), Arbeitszeiten, welche die Chauffeure und VerkehrsteilnehmerInnen schützen und ihnen ermöglicht, soziale Kontakte zu pflegen. Der Lohn der FahrerInnen soll den eines qualifizierten Bauarbeiters erreichen. Unia kämpft für die Gleichstellung aller FahrerInnen. Frauen und ImmigrantInnen dürfen nicht diskriminiert werden.

Damit diese Bedingungen für alle – auch für entsandte Chauffeure – gelten und kein Lohndumping betrieben werden kann, braucht es eine Absicherung mittels allgemeinverbindlicher Gesamtarbeitsverträge mit garantierten Minimallöhnen. Unia setzt sich dafür ein, dass die Beschäftigten der Transportbranche bis ins Rentenalter in der Branche tätig sein können. Eine wichtige Voraussetzung ist die Einführung eines Branchenmodells für eine vorzeitige Pensionierung mit 60 wie im Bau.

Für Vertragsfahrer streben wir Entschädigungsmodelle und Verträge an, die ihnen eine der hohen Verantwortung angemessene Existenz garantieren.

5. **Einhaltung der Arbeits- und Ruhezeitverordnung**

Die Einhaltung der Arbeits- und Ruhezeitverordnung (ARV) muss eine Selbstverständlichkeit werden. Arbeitgeber, Disponenten und Fahrer, aber auch Auftraggeber und Kunden, sowie die ARV-Kontrollorgane müssen im Interesse der Verkehrssicherheit diese Einhaltung durchsetzen.

Die zügige Realisierung der geplanten Schwerverkehrskontrollzentren ist ausserordentlich wichtig. Die Verletzung der ARV ist zu ahnden, wobei die Arbeitgeber konsequent und ausnahmslos mit in die Verantwortung genommen werden müssen.

6. **Aus- und Weiterbildung**

ARV, LSVA sowie der vermehrte Einzug von Elektronik im Lastwagen verlangen gut ausgebildete und hochqualifizierte FahrerInnen. Der Aus- und ständigen Weiterbildung kommt daher ein wichtiger Stellenwert zu.

7. **Gesundheit**

Unia begrüsst alle technischen Massnahmen, welche die Gesundheit der Fahrer/innen, der Bevölkerung und der Umwelt schützen. Dazu gehört unter anderem die Ausrüstung der Fahrzeuge mit Russpartikelfiltern, die Steigerung der Energieeffizienz und Forschungsprogramme zur Förderung sicherer und sauberer Technik.

8. **Paritätische Kommissionen**

So wie die ARV und die Verkehrsregeln kontrolliert und durchgesetzt werden, müssen auch die gesamtarbeitsvertraglichen Bestimmungen kontrolliert und durchgesetzt werden. Unia setzt sich für die Bildung starker und handlungsfähiger paritätischer Kommissionen ein, die für die Durchsetzung des GAV sorgen.

9. **Infrastruktur für Chauffeure**

Unia ist für einen Ausbau der Infrastruktur für Chauffeure entlang der Autobahnen. Es

müssen genug Ausstellplätze, würdige Schlafmöglichkeiten und optimale sanitäre Einrichtungen bereitgestellt werden.

10. Verkehrssituation verbessern

Unia begrüsst Massnahmen (auch raumplanerische), welche die Verkehrssituation in den Agglomerationen verbessern. Insbesondere ist dringlichst eine Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf die öffentlichen Verkehrsmittel anzustreben. Unia setzt sich aber auch dafür ein, dass die Betriebe zusammen mit der Gewerkschaft und den Beschäftigten Mobilitätskonzepte ausarbeiten, die eine Reduktion des MIV zum Ziel haben.